

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 3

Artikel: Von Cantieni zu Roubaty
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Cantieni zu Roubaty

Vom Juwel der Armee sprach Samuel Schmid. Andere nennen die Höhere Kaderausbildung der Armee die Visitenkarte des Schweizer Militärs. Als Perle lobte in Luzern Armeechef Blattmann die HKA. Ihr Kommando ging jetzt von Marco Cantieni an Daniel Roubaty über.

Der HKA-Rapport vom 11. Januar 2011 stand ganz im Zeichen des Wechsels an der Spitze. Der Bündner Divisionär Cantieni, der im Tessin wohnt, übernahm am 1. Januar die Territorialregion 3. Damit wurde das HKA-Kommando frei für den Fribourger Divisionär Roubaty.

Dank an Cantieni

Vor der Standartenübergabe dankte André Blattmann dem abtretenden Kommandanten: «Marco Cantieni trug spürbar zur Entwicklung der Kaderausbildung bei, zuerst in der Militärakademie, dann als Kommandant der BUSA und jetzt an der Spitze der HKA.»

Cantieni habe das HKA-Angebot stetig den wechselnden Rahmenbedingungen angepasst, ohne in Hektik zu verfallen. Es sei sein eigener Wunsch gewesen, wieder ein Truppenkommando zu übernehmen.

Abbau von Personal

Ein letztes Mal zog Cantieni Bilanz über ein HKA-Jahr. 2010 seien alle Ziele erreicht worden: Die Zufriedenheit der Teilnehmer, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liege auf der Skala von 1 bis 10 über der 8.

Zum Personalabbau: «Insgesamt waren 16 Mitarbeiter betroffen. Für 15 wurde eine Lösung gefunden. In einem Fall wurde die Kündigung ausgesprochen.»

5831 Teilnehmer besuchten 2010 die HKA. 197 Mitarbeiter unterrichteten die Teilnehmer. Statt der angestrebten 1240 Zugführer wurden 945 ausgebildet, statt 120 Kp Kdt 175, statt 650 Bat-Führungsgehilfen 276, statt 50 Bat Kdt (inklusive Gst



Divisionär Daniel Roubaty übernahm die HKA von Divisionär Marco Cantieni.

Anwärter) 91 und statt 50 Gst Of 39. Schmerhaft seien die fehlenden Führungsgehilfen bei den Grossen Verbänden. Statt der angestrebten 200 wurde ein Drittel ausgebildet, was nicht zuletzt auf das Missverständnis auf Stufe Bataillon zurückgehe.

Roubaty: Flaggenschiff

In seiner konzisen Antrittsrede hob Daniel Roubaty den guten Ruf der HKA hervor: «Gemeinsam halten wir das Flaggenschiff auf Kurs. Ich erwarte disziplinierte und engagierte Arbeit.» Lange sei er, Roubaty, als Kdt Ter Br 10, Log Br 1 und

LVb Log ein Kunde der HKA gewesen: «Ich weiss, was die Truppenkommandanten von der HKA erwarten.»

Folgerichtig setzte Roubaty bei seinen Zielen die Zufriedenheit der vorgesetzten Kommandanten der Kursteilnehmer zuoberst an – noch vor der Zufriedenheit der zivilen Arbeitgeber, der Mitarbeiter und der Teilnehmer. Vom HKA-Kader sei Einsatz «von ganzem Herzen» zu fordern.

Für die philosophische Erleuchtung und Erheiterung der Anwesenden sorgte der Publizist Ludwig Hasler: «Führen ist immer auch ein Stück Verführen.» fo. +

Vier Schulen

Die Höhere Kaderausbildung der Armee umfasst: den Stab; die Generalstabschule unter Br Rolf Oehri; die Zentral-schule unter Brigadier Daniel Moccand; die Militärakademie unter Brigadier Daniel Lätsch; und die Berufsunteroffiziersschule (BUSA) unter Brigadier Heinz Huber.

Fünf Preisträger

Am Jahresrapport ehrte die HKA aus allen fünf Bereichen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jahres. Stab: Brigitte Hartmann; Generalstabsschule: Urs Mock; Zentralschule: Christoph Michel; Militärakademie: Nadine Eggemann; Berufsunteroffiziersschule der Armee: Patrick Robatel.

Ahnengalerie

Daniel Roubaty hat an der Spitze der HKA, die früher SKS (Stabs- und Kommandantenschulen) hieß, prominente Vorgänger. Es waren die Divisionäre Alfred Roulier (vorher Kdt F Div 3), Jean-Pierre Badet (jetzt bei der NATO in Brüssel), Ulrich Zwygart (jetzt Deutsche Bank) und Marco Cantieni.